

ETHNOCINECA 2021 – PREISTRÄGER*INNEN / AWARD WINNERS



INTERNATIONAL DOCUMENTARY AWARD

GEWINNER: THIS RAIN WILL NEVER STOP

Alina Gorlova | Ukraine 2020 | 102 Min.

THIS RAIN WILL NEVER STOP ist ein Porträt zweier vom Krieg heimgesuchter Länder, die durch das fragile Leben eines Individuums verbunden sind: Andriy Suleyman, der nach seiner Flucht aus dem Syrienkrieg in die Ostukraine kam. Der Film schafft es erfolgreich, eine sehr komplexe Geschichte durch hervorragenden Schnitt und Kameraführung zu erzählen. Wir sehen Ausschnitte aus Andriys Leben, ohne zunächst mit dem Kontext vertraut zu sein, und nur langsam können wir beginnen, die einzelnen Teile zusammensetzen. Eine raffinierte filmische Form, die Andriys Prozess der Ankunft in der Ukraine, des Kennenlernens dieser neuen Realität und des Aufbaus eines neuen Lebens ästhetisch übersetzen. Ohne jemals explizit die Kriege zu zeigen, die Andriy umgeben und verfolgen, werden die Folgen und Schrecken des Krieges auf einer viel umfassenderen Ebene vermittelt, zu Themen wie Migration, Zerstreuung, Diaspora, Grenzen und dazu, wie sich Menschen an Situationen konstanter Notlagen anpassen. Dies ist ein meisterhafter Dokumentarfilm. Er ist originell, aufschlussreich, rhythmisch ausgewogen, wobei die Bilder in Kombination mit dem Ton für ein äußerst bewegendes Kinoerlebnis sorgen.

WINNER: THIS RAIN WILL NEVER STOP

Alina Gorlova | Ukraine 2020 | 102 Min.

This Rain Will Never Stop is a portrait of two war-ridden countries connected through the fragile life of an individual: Andriy Suleyman, who arrived in Eastern Ukraine after having fled the war in Syria. It successfully manages to tell a very complex story through outstanding editing and cinematography. We witness vignettes of Andriy's life, at first without knowing the context and only slowly we are able to start putting the pieces together. This is a refined filmic form that aesthetically translates Andriy's process of arriving in Ukraine, getting to know this new reality and building a new life there. Without ever explicitly showing the wars that surround and haunt Andriy, it manages to convey the consequences and horrors of war on a much more comprehensive level that opens up to issues like migration, dispersal, diaspora, borders and to how humans adapt in situations of constant crisis. This is a masterful documentary film. It is original, insightful, really well-paced and the imagery in combination with the sound create an extremely moving cinematic experience.

EXCELLENCE IN VISUAL ANTHROPOLOGY AWARD

GEWINNER: THIS BODY WON'T CLOSE

Mattijs van de Port | Niederlande, Brasilien 2020 | 75 min.

Der Gewinner des Excellence in Visual Anthropology Award 2021 ist *The Body Won't Close - Bahian Tales of Love and Vulnerability* des Regisseurs und Anthropologen Mattijs van de Port. Der Film ist in Bahia in Brasilien situiert und baut ein meisterhaft erzähltes Netzwerk auf, der miteinander verbundenen Themen Liebe, Sexualität, Mythologie, Geschichte, Identität, Kolonialismus und Rassismus um bahianische Körpervorstellungen. Die persönliche Kamera stellt den Filmemacher und Anthropologen in den Mittelpunkt, den Erzähler einer Geschichte von Verführung und Verrat, die den Forscher als einen verletzlichen und sexuellen Körper im Feld enthüllen. Diese Reflexivität, die methodisch in der Erzählung aufgebaut ist, wird durch einen experimentellen Schnitt ergänzt, der mit unserer Vorstellungskraft, Wahrnehmung und Emotionen spielt. Es ist ein innovativer und mutiger Film, der die Prämissen der anthropologischen Praxis in Frage stellt, einschließlich unseres am meisten geschätzten Konzept des Vertrauens. *The Body Won't Close* ist ein Denkanstoß für Forscher_innen sowie ein ästhetisch ansprechender und origineller Essayfilm.

WINNER: THE BODY WON'T CLOSE

Mattijs van de Port | Netherlands, Brazil 2020 | 75 Min.

The winner of the Excellence in Visual Anthropology Award 2021 is the *The Body Won't Close – Bahian Tales of Love and Vulnerability*, by director and anthropologist Mattijs van de Port. Located in Bahia in Brazil, the film builds a masterfully narrated web of the interrelated themes of love, sexuality, mythology, history, identity, colonialism and racism around Bahian conceptions of the body. The personal camera puts the filmmaker–anthropologist at the centre, the master narrator of a story of seduction and betrayal, which exposes the researcher as a vulnerable and sexual body in the field. This reflexivity, built methodically within the narrative, is matched by an experimental editing, playing with our imagination, perception and emotion. It makes for an innovative and courageous film that challenges the premises of anthropological practice, including our most cherished idea of trust. *The Body Won't Close* is food for thought for researchers as well as an aesthetically pleasing and original essay film.

HONORABLE MENTION: BOSCO

Alicia Cano Menoni | Uruguay, Italien 2020 | 80 min.

Die lobende Erwähnung geht an den Film *Bosco* für seinen kinematographischen Ansatz, der ein Gefühl der Intimität zu den Charakteren sowie zu deren Einbettung in Orten und Landschaften schafft. Die Jury schätzte das Zeitgefühl, welches die Entwicklung der Geschichte zwischen zwei Welten kennzeichnet, verbunden durch die Suche der Filmemacherin nach dem „Zuhause“. Die poetischen Elemente des Films und des unprivilegierten Kamerastils erzeugen einen emotionalen Raum, der uns sanft umarmt wie die Umarmung eines Großvaters.

HONORABLE MENTION: BOSCO

Alicia Cano Menoni | Uruguay, Italy 2020 | 80 Min.

The special mention goes to *Bosco* for its cinematic approach which creates an intimacy with the characters and their embeddedness in places and landscape. The jury appreciated the sense of time that marks the development of the story between two worlds united by the filmmaker's search for 'home'. The poetic elements of the film and its unprivileged camera style generate an emotional space that embraces us gently like a grandfather's hug.

AUSTRIAN DOCUMENTARY AWARD

GEWINNER: ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA

Anabel Rodríguez Ríos | Venezuela, Großbritannien, Brasilien, Österreich 2020 | 99 Min.

Die Jury hat sich entschieden Once upon a Time in Venezuela von Anabel Rodríguez Ríos mit dem ADA-Preis des diesjährigen **ethnocineca** - International Documentary Film Festival auszuzeichnen. Die Jury schätzt die strenge Architektur in der Erzählstruktur, die es dem Zuschauer ermöglicht, durch Szenen aus dem Alltagsleben der Menschen des kleinen abgelegenen Dorfes Congo Mirador, das makropolitische Klima des Landes mitzuerleben. Die Filmemacherin beeindruckt in ihrem Umgang mit einer großen und komplexen Kinoproduktion, in der zugleich eine Spontanität in der Entfaltung der Szenen präsent bleibt. Die klar skizzierten Charaktere ermöglichen es dem internationalen Publikum, die zugrundeliegenden politischen und wirtschaftlichen Konflikte innerhalb der sozialen Struktur des Ortes zu verstehen. Dies wiederum erlaubt es, sich in eine sehr lebendige lokale Gemeinschaft einzufühlen und den kaum beachteten Sorgen und Visionen der Protagonist*innen zuzuhören, die auf diese Weise selbst zu Sprecher*innen einer zukünftigen Generation werden. Die Kinematografie zeigt auf subtile und kluge Weise das Ungleichgewicht eines Ökosystems, das durch das allmähliche Verschwinden der natürlichen Gegenheiten bedroht ist, nämlich des Wassers, auf dem die Community als Ganzes aufgebaut wurde. Dies unterstreicht die unbeständige und verletzliche Natur des politischen Klimas und des sozialen Umfelds im Ganzen.

WINNER: ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA

Anabel Rodríguez Ríos | Venezuela, United Kingdom, Brazil, Austria 2020 | 99 Min.

The jury finally agreed on the feature-length documentary Once upon a Time in Venezuela by Anabel Rodríguez Ríosto be awarded with the ADA prize of this year's **ethnocineca** - International Documentary Film Festival. The jury appreciated the strong architecture of the story line, which allows the spectator to witness through scenes of everyday life of people in the small remote village of Congo Mirador the macro political climate of the country. The filmmaker excels in handling a big and complex documentary cinema production while spontaneity is still present as the scenes unfold. The well sketched characters enable the international audiences to understand the underlying political and economic struggles within the social structure of the place, allowing this way to empathise with a very vital local community, and to listen to the scarcely addressed concerns and visions of protagonists who become themselves spokespersons for a future generation to come. The cinematography depicts in a subtle and savvy manner the imbalance of an ecosystem threatened by the gradual disappearance of the natural condition, the water on which the community as a whole has been built, which underscores the volatile and vulnerable nature of the political climate and the social environment at large.

INTERNATIONAL SHORTS AWARD

GEWINNER: ASAK

Mahdi Zamanpour Kiasari | Iran 2019 | 30 Min.

ASAK ist eine Geschichte über das Verhältnis von Mensch, Arbeit und Umwelt. Es zeigt die Arbeit des blinden Steinmetzes, Aziz, der sich in die Berge begibt, um Steine zu finden. Er ertastet und erschmeckt die Steine in seiner sorgfältigen Selektion, zerbricht sie, um sie nach Hause zu bringen und aus den Steinen dekorative Gegenstände zu formen, die auf dem Markt verkauft werden. Auf der einen Seite zeigt der Film den Prozess, wie das Gestein durch mühsame, körperliche Arbeit in einen Gebrauchsgegenstand verwandelt wird. Auf der anderen Seite werden dieser Prozessdarstellung Szenen aus dem Familienleben des Steinmetzes gegenübergestellt: seine Tochter und Enkelkinder, die ihn unterstützen, ihn umarmen, für ihn kochen oder mit ihm telefonieren, während er die Steine formt.

Die Jury ist von den sensorischen Aspekten der Erzählung beeindruckt, welche auf einer visuellen, auditiven und haptischen Ebene die intime Beziehung zwischen dem Steinmetz und den Steinen überträgt. Die Struktur von Gesicht und Steinen, das Schmecken und Fühlen des staubigen Gesteins und der sich wiederholende Klang des Hammers - diese und andere eindrucksvolle sensorische Elemente enthüllen die Körperlichkeit der menschlichen Arbeit und ihrer Folgen. Das Eintauchen in das tägliche Leben, bei dem der Fokus nicht auf dem Spektakulären, sondern auf den Routinen des Alltags liegt, führt zu einem vielschichtigen Porträt eines Steinarbeiters und seiner sozialen, räumlichen und materiellen Umgebung. Die Beziehung zu seiner Tochter wirft Fragen zur transgenerationalen Weitergabe auf und schafft Raum für imaginäre Ebenen, die größer als die Menschheit sind - durch die Integration von Träumen und Ängsten, die seine Tochter am Telefon erzählt und von dem alten Mann gedeutet wird.

WINNER: ASAK

Mahdi Zamanpour Kiasari | Iran 2019 | 30 Min.

The jury has selected one film as the winner of the ISA award: ASAK, directed by Mahdi Zamanpour Kiasari. ASAK is a story about human labour and environment. It shows the work of a blind stonemason, Aziz, who goes to the mountains to find rocks, touches and tastes these rocks carefully to select the right ones, then cracks them loose and brings them home to sculpt the stones into decorative items that are sold on the market. On the one hand this is a process film, which shows how a rock is transformed into a commodity through strenuous human labour. On the other hand, the process narrative is juxtaposed with scenes of the stonemason's family life: his daughter and grandchildren, who help him, hug him, cook for him, or talk to him on the phone while he is sculpting the stones.

The jury is impressed by the sensory aspects of the storytelling, which translates at a visual, sonic, and haptic level to show the intimate relation between the stonemason and the rocks. The textures of stones and face, the tasting and fondling of the dusty rocks, and the repetitive sound of the hammer – these and other striking sensory elements work to reveal the corporality of human labour, and its cost. The immersion in daily life, focussing not on the spectacular but on the routines of everyday life, translates into a layered portrait of a stone worker and his social, spatial, and material surroundings. The relation with his daughter raises questions about transgenerational transmission and creates space for imaginary levels that are larger than humankind - through the integration of dreams and fears told by his daughter on the phone and signified by the old man.

ETHNOCINECA STUDENT SHORTS AWARD

GEWINNER: MAREA

Vania Quevedo | Mexiko, Kuba 2019 | 18 Min.

Poetische Schwarz-Weiß-Aufnahmen nehmen uns mit in die harte Welt eines Haifischfängers, welcher an einem verlassenem Strand lebt. Die stark kontrastierenden Bilder spiegeln die komplexen Beziehungen des Protagonisten zu seiner Beute, dem Hai, und den durch seine unheilbare Lungenkrankheit bedingten Kampf um seinen Atem wider. Eine weitere vertiefende Ebene fügt die sorgfältig erschaffene Klanglandschaft hinzu. Brillante Aufnahmen der brechenden Wellen, die Umgebungsgeräusche und das erschwerte Atmen erzeugen einen Soundtrack von Leben und Tod und nehmen uns in die Welt zwischen Land und Meer mit. Es ist eine große Leistung der Filmemacherin, uns einen ehrlichen und ergreifenden Blick auf das Leben dieses Fischers zu bieten. Die filmische Form liegt nicht rein in der künstlerischen Entscheidung, sondern ergab sich aus dem Inhalt. Dieses Beispiel sensorischer Ethnographie hat die Fähigkeit, durch kinematographische Mittel ein Verständnis für die Komplexität des Lebens des Protagonisten zu vermitteln.

WINNER: MAREA

Vania Quevedo | Mexico, Cuba 2019 | 18 Min.

Poetic black and white pictures take us into the harsh world of a shark fisherman living on a desolate beach. The strong contrasting images reflect the complex relations of the protagonist with his prey, the shark and the fight for his breath because of his terminal lung disease. Another deeper layer adds the carefully created soundscape. Brilliant recordings of the breaking waves, ambient noise and the laboured breathing generate a soundtrack of life and death and draw us into this world between land and sea. It is a great achievement of the filmmaker to offer us an honest and engaging glance at the life of this fisherman. The form of the film was not simply an artistic choice, it derived from content. This example of sensory ethnography has the capacity to elucidate through cinematographic means an understanding for the complexity of the protagonist's life.

HONORABLE MENTION: ATTENTION ALL PASSENGERS

Marek Moučka | Slowakei 2020 | 20 Min.

Ein Film, der uns eine ehrliche Begegnung mit den alltäglichen Risiken von Lokführern bietet. Gefilmt auf 16 mm bietet er einen ehrlichen Blick darauf, wie diese Männer mit traumatisierenden Todesfällen umgehen, welche sie im Laufe ihres Berufes erleben. Mit einem versinnbildlichten Reh am Anfang und Ende gibt sich der Film nie der übermäßigen Verwendung von Symbolen hin. Wir würden uns freuen, in Zukunft mehr solcher kinematographischen Einblicke zu sehen.

HONORABLE MENTION: ATTENTION ALL PASSENGERS

Marek Moučka | Slovakia 2020 | 20 Min.

A film that offers us an honest encounter with the everyday risks of train drivers. Filmed on 16 mm it offers an honest look at how these men cope with the traumatizing deaths they witness as part of their profession. With an emblematic deer at beginning and end the film never gives in to the overuse of symbols. We would love to see more such cinematographic insights in the future.